



11. Tagung der österreichischen Assistentinnen und Assistenten des Öffentlichen Rechts
17. September – 19. September 2020
Wirtschaftsuniversität Wien

Recht im (Um)bruch – (Um)bruch im Recht Call for Papers

Das Recht ist nicht statisch; es ist vielmehr von ständiger Weiterentwicklung geprägt. Bei dieser Weiterentwicklung kommt es immer wieder zu „(Um)brüchen“ im Recht – sei es in seiner Gestaltung, Auslegung oder Anwendung. So kann das Rechtsschutzsystem gänzlich umbrechen, der Schutzbereich zentraler Grundrechte in Zeiten der Digitalisierung aufbrechen oder eine Interpretation am Maßstab eines Staatsziels im Ergebnis wegbrechen.

In der Folge wachsen die Bruchstellen entweder von selbst zusammen oder müssen gekittet werden. So entsteht oft Neues. Zugleich lässt sich aus (Um)brüchen der Vergangenheit und ihren Auswirkungen im Heute lernen; mitunter ergeben sich auch Anhaltspunkte für Entwicklungen in der Zukunft. Damit sind sie ein zentrales Thema, mit dem sich Juristinnen und Juristen im Öffentlichen Recht am Puls der Zeit auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns auf eure Beiträge, die sich mit (Um)brüchen wie den im Folgenden illustrierten beschäftigen.

Demokratie – im beständigen Wandel

Das Jahr 2020 markiert einen wesentlichen Punkt in der Geschichte der Republik Österreich. 100 Jahre ist es her, dass der historische und revolutionäre Umbruch von der konstitutionellen Monarchie Österreich-Ungarn zur fragilen Republik (Deutsch-) Österreich vollzogen wurde. Erstmals legte die Verfassung den grundlegenden Boden für das Handeln der staatlichen Institutionen fest. Seither war diese originäre Version immer wieder von markanten Brüchen und Umbrüchen geprägt. Unterschiedlichste Vorkommnisse – wie der Anschluss an Deutschland oder der Beitritt zur Europäischen Union – waren hierbei der maßgebende Ausschlag. Diese Geschehnisse der Vergangenheit geben Grund zum Anlass, über mögliche zukünftige Brüche und Veränderungen nachzudenken. Beispiele aus der jüngsten Gegenwart und mögliche Szenarien der nahen Zukunft sind unter anderem die Infragestellung der EMRK, der Ausbau der direktdemokratischen Elemente oder auch eine Abschaffung des Bundesrates. Ebenso stellen Umbrüche in der Gesellschaft

die Demokratie und die Verfassung auf die Probe. Viele interessante Gedanken, welche Anlass bieten, die Vergangenheit nochmals zu betrachten und über die Zukunft unserer Republik nachzudenken.

Grundrechte – alte Antworten auf neue Fragen

Schon der Begründer des World Wide Web, Sir Tim Berners-Lee, forderte einen „weltweiten Grundrechtekatalog“ für das Internet. Freier und vor allem diskriminierungsfreier Zugang zum Internet seien wesentliche Voraussetzungen für einen demokratischen Diskurs im Internet.

Weitere Umbrüche sind durch die Digitalisierung im Bereich der Grundrechte zu erwarten. Künstliche Intelligenz dringt immer weiter in zahlreiche Lebensbereiche ein und eröffnet somit weitere Problemfelder, wie zum Beispiel die Fragen nach einer notwendigen Neuvermessung der Kommunikationsfreiheit, „Social Bots“, der Grundrechtsträgerschaft künstlicher Intelligenz, autonomes Fahren und

wie mit Daten im Zeitalter des „Internet of Things“ verfahren werden soll.

Gerichtsbarkeit in Europa – in Vielfalt (un)eins

Der Grundrechtsschutz ist nicht bloß in inhaltlicher, sondern auch in institutioneller Hinsicht von Umbrüchen gekennzeichnet. Die Frage nach der eigenen Positionierung im Gerichtsverbund im Rahmen des europäischen grundrechtlichen Mehrebenensystems prägt die Judikatur nationaler und europäischer Höchstgerichte. Beispiele konstruktiver Kooperation sind die Entscheidungen des VfGH bzw des BVerfG, die GRC unter Achtung der Stellung des EuGH als eigenen Prüfungsmaßstab heranzuziehen.

Eine unabhängige Gerichtsbarkeit ist zentrale Säule jedes Rechtsstaats. Versuche, ihre Legitimität bzw Funktionalität zu untergeben, stellen daher besonders gravierende Bedrohungen dar. Aktuelle Beispiele verdeutlichen, dass die Wehrfähigkeit des (Unions-)Rechts gegenüber einem drohenden Einbruch dieser tragenden Säule in den Mitgliedstaaten auf dem Prüfstand steht.

Verwaltung – die evolutive Konstante

Die Verwaltungsgerichtsbarkeitsnovelle markiert einen der bedeutendsten Umbrüche in

der jüngeren Vergangenheit. Mit der Errichtung der Verwaltungsgerichtsbarkeit erster Instanz wurde das Rechtsschutzsystem im Verwaltungsrecht in Österreich grundlegend verändert. Erste Evaluierungen stellen der Verwaltungsgerichtsbarkeit ein positives Zeugnis aus. Doch auch sie steht – nicht zuletzt aufgrund des Unionsrechts und der Judikatur des EuGH – weiter unter Anpassungsdruck.

Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union war ursächlich für maßgebliche Veränderungen im Verwaltungsverfahrensrecht. So haben der Effektivitäts- und Äquivalenzgrundsatz einerseits zu Erweiterungen im Rechtsschutzsystem, andererseits zu Einschränkungen in der Verfahrenautonomie der Mitgliedstaaten geführt.

Aus materieller Sicht gibt es heutzutage kaum mehr Verwaltungsmaterien, die keinen Bezug zum Unionsrecht aufweisen. So beobachten wir in vielen Materien einen stetigen Umbruch, der sich auch weiter fortsetzen wird. Gleichzeitig nimmt die Dichte an Regelungen in einer immer komplexer werdenden Welt stetig zu. Diese Situation fordert die Verwaltung besonders dort, wo multidimensionale Herausforderungen wie der Klimawandel ein koordiniertes Vorgehen erfordern.

Angesichts der Vielfältigkeit von (Um)brüchen erwartet uns hoffentlich eine spannende Tagung. Wenn ihr die Tagung gerne mit einem Vortrag mitgestaltet möchtet, schickt bitte den Titel eurer Vortragsidee samt einem kurzen Abstract (300-500 Wörter) mit dem Betreff „Vortragsidee“ bis 08.05.2020 an oeat2020@wu.ac.at. Den Vortragenden werden die Reise- und Aufenthaltskosten erstattet. Die Vorträge werden im Anschluss an die Tagung in einem Sammelband veröffentlicht.

Wir hoffen, mit dem Thema „Recht im (Um)bruch – (Um)bruch im Recht“ euer Interesse geweckt zu haben und freuen uns, euch an der WU Wien begrüßen zu dürfen.

Euer Organisationskomitee der 11. ÖAT

Michael Bajlicz	Sophie Bohnert	Theresa Ganglbauer	Christoph Gärner
Johannes Hahn	Birgit Hollaus	Katharina Riedler	Marisa Schlacher
	Markus Tilzer	Thomas Zahrl	
Jasmin Ziegelbecker			